

Turnhalle Dreirosen wird nicht vermietet

Das Basler Sportamt macht einen Rückzieher bei pro-palästinensischer Veranstaltung.

Neomi Agosti

In Basel-Stadt gibt es mehr als 70 Turnhallen. Wenn keine Schulklassen darin turnen, können die Hallen für gutes Geld beim Kanton gemietet werden. So war das auch diesen Sonntag in der Turnhalle des Schulhauses Dreirosen geplant. Zumindest laut dem Flyer des «Historical European Martial Arts Basel», der Gruppierung «Basel4Palestine» und zwei weiteren Mitorganisatoren.

Das Erziehungsdepartement hatte die Veranstaltung zunächst bewilligt. Rasch kam jedoch Kritik auf, dass es sich um eine Veranstaltung handle, an der auch antisemitische Verlautbarungen zu erwarten seien. Am Mittwochnachmittag schrieb das Basler Erziehungsdepartement auf Anfrage der bz: «Der Bewilligungsprozess sieht

keine inhaltliche Prüfung vor.» Demnach sei die Vermietung offen für Private, Cliques, Firmen und auch Aktivistinnen und Aktivisten.

«Unvollständige Angaben» als Begründung

Am Freitagmorgen revidiert das Erziehungsdepartement seine Entscheidung. Es schickt der bz eine E-Mail mit dem Betreff «Nachtrag zu unserer Stellungnahme vom Mittwoch». Man habe beschlossen, dem Vermietungsgesuch nun doch nicht zu entsprechen.

Die Begründung lässt aufhorchen: Man habe die Zusage zurückgezogen «aufgrund von im Gesuchsformular unvollständigen Angaben zum Veranstaltungszweck». Das eingereichte Formular einzusehen, sei nicht möglich, heisst es seitens Kanton, «wegen eines lau-

fenden Verfahrens (Widerruf der Bewilligung)».

Bewilligt worden ist laut Erziehungsdepartement ein «Sport-/Schaukampf- und Familienevent». Schaut man aber auf der Webseite des Veranstalters nach, wird ein «Fundraiser event for humanitarian aid in Palestine» unter dem Titel «Fight Against Genocide» beworben.

Auf dem in Palästina-Farben gehaltenen Flyer für die Veranstaltung steht ebenfalls: «Fight against Genocide». Für den Anlass kündigt die Gruppe Schaukämpfe an und einen Kurs zu Debke, einem traditionellen Tanz aus dem Mittleren Osten. Zudem soll es eine Diskussion über zivile Verteidigungssysteme im frühen modernen Deutschland und heute geben.

Auf Anfrage der bz antwortet «Basel4Palestine», man sei

nicht Organisator des Events, man habe die Veranstaltung lediglich beworben, da man eine Spendenaktion für die humanitäre Hilfe unterstütze. Laut einer Kontaktperson der Schwererschule, des Geschwisters, haben sie einen neuen Ort für die Veranstaltung gefunden, lässt sie gegenüber der bz verlauten.

Die Ankündigung der Veranstaltung hatte Empörung hervorgerufen. Der Basler SVP-Grossrat Pascal Messerli etwa reichte eine Interpellation ein. Und in einem Communiqué der SVP Basel-Stadt heisst es, es fände dieses Wochenende eine Veranstaltung statt, «die Israel pauschal des <Genozids> beschuldigt». Die Volkspartei bezeichnet es als «völlig inakzeptabel», dass der Kanton «solchen Gruppierungen seine Infrastruktur zur Verfügung stellt».